



**Baden-Württemberg**  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG  
ABTEILUNG UMWELT

Regierungspräsidium Freiburg · Bahnhofstraße 12 · 78166 Donaueschingen

Donaueschingen 30.05.2007  
Name Wolfgang Seifriz  
Durchwahl 0771 8966-307  
Aktenzeichen 8912.10/4/TBG 40.5  
(Bitte bei Antwort angeben)

 **EU-Wasserrahmenrichtlinie**

**Protokoll der zweiten offenen Arbeitsgruppensitzung  
im Teilbearbeitungsgebiet 40 „Oberer Neckar“  
im Schwedenbau der Stadt Oberndorf a.N., Landkreis Rottweil  
am 24.05.2007**

**Thema: „Gewässergüte und chemische Belastung der Oberflächengewässer  
für das Einzugsgebiet „Oberer Neckar“**

**Einleitung**

Herr Ortlieb (Regierungspräsidium Freiburg, Referat 51) eröffnete die Sitzung und begrüßte die Teilnehmer im Namen des Regierungspräsidiums Freiburg und übergab zunächst das Wort dem Gastgeber der Räumlichkeit für die heutige Veranstaltung, Herrn Hermann Acker, Bürgermeister der Stadt Oberndorf a.N.

Herr Acker begrüßte die anwesenden Teilnehmer und hieß sie alle sehr herzlich willkommen in der Stadt Oberndorf a.N., wo sich doch hier das obere Neckartal von seiner schönsten Seite präsentiert.

Der Neckar, der schon ein wichtiger Lebensraum beim frühmittelalterlichen Siedlungsursprung Oberndorfs war, bekam durch das Wasservorkommen immer mehr Bedeutung, was sich auch heute noch im Stadtnamen „Oberndorf **am Neckar**“ widerspiegelt. Wasserschutz wird in Oberndorf a.N. ganz groß geschrieben und es wird hierfür auch alles Erforderliche getan. So wurde z.B. in der Vergangenheit immer wieder tatkräftig am Klärwerk investiert und auch derzeit sei man dabei, wiederum mit sehr beachtlichen Kosten weitere Investitionen voranzutreiben.

Ein sauberer Neckar soll die Stadt Oberndorf prägen, damit er dem Zusatz des Stadtnamens „**am Neckar**“ immer gerecht wird und somit nicht nur für die Attraktivität der Stadt steht, sondern auch erhöht.

Im Sinne einer guten Gewässergüte wünschte Herr Bürgermeister Acker für das Wirken der heutigen Arbeitsgruppe viel Erfolg und ein ebenso guten Verlauf der Veranstaltung und allen einen schönen Abend in Oberndorf am Neckar.

Herr Ortlieb stellte dann die mitarbeitenden Kollegen des Regierungspräsidiums Freiburg, Herrn Wolfgang Seifriz, Ansprechpartner beim Dienstsitz Donaueschingen, (Referat 51), Frau Möller, Herrn Ernst vor; ferner die Herren Volmar (Amtsleiter des Umweltschutzamtes des Landratsamtes Rottweil) und Weinbrecht (Landratsamt Zollernalbkreis) sowie weitere Sachbearbeiter der betroffenen Landratsämter.

#### **Infoteil**

Herr Ortlieb erläuterte kurz das Thema der heutigen Arbeitsgruppensitzung:

#### **„Gewässergüte und chemische Belastung der Oberflächengewässer“**

Ziel der Veranstaltung sei auch heute wieder, Ideen und Anregungen durch das anwesende Publikum zur Erreichung des guten ökologischen Zustands (Ziel der WRRL) unter Einbeziehung der ausgehängten Pläne zu sammeln.

Herr Seifriz berichtete über die neuen Bewertungskomponenten der WRRL:

- ◆ Makrozoobenthos
- ◆ Fische
- ◆ Makrophyten und
- ◆ Phytoplankton.

An Hand dieser vier Gruppen wird in Zukunft der ökologische Zustand eines Gewässers beurteilt.

Dieses Ziel - der gute ökologische Zustand - soll im Betrachtungsraum „Wasserkörper“ erreicht werden. Im Betrachtungsraum „Wasserkörper“ wird bewertet und erfolgt die Maßnahmenplanung. Der Bericht an die EU erfolgt auf Bearbeitungsgebietsebene und für die Flussgebietseinheit Neckar. Hierfür müssen die Ergebnisse aus den Wasserkörpern bzw. den Teilbearbeitungsgebieten aggregiert werden.

Was wurde untersucht? Herr Seifriz stellte die in der Bestandsaufnahme untersuchten Komponenten zur Gewässergüte und chemischen Belastung der Oberflächengewässer dar:

### **1. Gewässergüte**

- Gewässergüteuntersuchungen sind erst einmal biologische Untersuchungen. Hierbei werden Kleinstlebewesen in Gewässerabschnitten ermittelt. Anhand der Art und Häufigkeit werden dann Güteklassen zugeordnet. (s. „Gütekarte LAWA“)
- Für die Durchführung einer Gewässergüteuntersuchung stehen 7 Güteklassen zur Verfügung, wobei bei den Klassen 1 bis 2 = guter Zustand gegeben ist und ab Klassen 3 bis 6 = mehr und mehr schlechter Zustand vorherrscht. (s. „Gütekarte“)

- Einleitungen über kommunale Kläranlagen werden in den Karten durch Symbole entsprechend dargestellt.  
In den letzten 35 Jahren wurden durch Ausbau der kommunalen Kläranlagen große Fortschritte erzielt, so dass heute nur noch wenige Gewässerabschnitte als signifikant belastet eingestuft werden. (s. „Kommunale Einleiter“)
- Punktuelle Einleitungen der Industrie sind ebenfalls dargestellt. Signifikante Belastungen sind nicht bekannt. (s. „Industrieeinleiter“)

## 2. Chemische Belastungen

- Chemisch-physikalische Kenngrößen im Wasser wie Temperatur, Biologischer Sauerstoffbedarf (BSB<sub>5</sub>), Nitrat, Ortho-Phosphat, Versalzung, Flussgebiets-spezifische Schadstoffe (Ammonium-N, Nitrit-N, Pflanzenschutzmittel). (s. „Chemische Belastungen“)
- Belastungen der Gewässersohle mit Schwermetallen (Kupfer, Zink, Chrom, Nickel, Blei, Cadmium, Quecksilber):  
Die Sedimentbelastungen durch Schwermetalle ist ausschließlich historisch begründet, z. B. durch Bergbau, Galvaniken, Färbereien usw. Die Schwermetalle sind in tiefen Sedimentschichten festgelegt. Negative Auswirkungen sind nur bei Sedimentausträumungen, wie z.B. bei Strukturmaßnahmen zu erwarten. Sollte eine solche Maßnahme unvermeidbar werden, müssen Vorkehrungen getroffen werden. (s. „Sedimentuntersuchungsstellen“)

Nachdem nach den Ausführungen von Herrn Seifriz keine Fragen gestellt wurden, erklärte Herr Ortlieb, dass nun zwei Vorträge folgen würden. Herr Weinbrecht (Landratsamt Zollernalbkreis) mit „**Ausbauerfolge der Regenwasserbehaltung**“ und Herr Volmar (Landratsamt Rottweil) mit „**Ausbauerfolge der Kläranlagen und die positive Entwicklung der Gewässergüte**“.

Herr Weinbrecht:

**„Ausbauerfolge der Regenwasserbehandlung“**

In Baden-Württemberg entwässert die Mehrzahl der Siedlungsgebiete im Mischsystem. Regenwasser und Schmutzwasser werden dabei vermischt und im selben Kanal zur Kläranlage geleitet. Während bei Trockenwetter im Regelfall das gesamte anfallende Abwasser auf der Kläranlage behandelt werden kann, entlastet die Kanalisation bei Regenwetter einen Teil des Mischwassers über Regenüberläufe und Regenüberlaufbecken in die Gewässer. Dies geschieht, da eine Auslegung der Abwasseranlagen auf die großen Abwassermengen, die bei Regenwetter anfallen, wirtschaftlich nicht vertretbar wäre. Bei Regenüberläufen findet die Entlastung aus der Kanalisation ohne weitere Behandlung über Überlaufschwelen statt. Bei Regenüberlaufbecken füllt sich bei vollem Kanal zuerst ein Becken und nimmt darin die durch den Regen mitgetragenen Kanalablagerungen auf, den sog. ersten Spülstoß. Das stark verschmutzte Mischwasser des Beckens kann nach dem Regenereignis in den dann wieder aufnahmefähigen Kanal zurückgepumpt und zur Behandlung auf die Kläranlage geleitet werden. Erst wenn längere Regenereignisse auftreten und die Regenüberlaufbecken bereits gefüllt sind, findet eine Entlastung von dann verdünntem Mischwasser in die Gewässer statt.

Um eine Vorstellung von den Kenndaten eines durchschnittlichen Regenüberlaufbeckens zu erhalten, beispielhaft nachfolgende Daten: mittleres Volumen von ca. 400 m<sup>3</sup>, ca. 50 Entlastungen pro Jahr mit insgesamt ca. 100 Entlastungsstunden, dabei Einleitung einer jährlichen Schmutzfracht von ca. 4000 kg CSB (entspricht dem jährlichen Abwasseranfall von ca. 90 Einwohnern). Kosten eines solchen Beckens ca. 400.000 EUR entsprechend spezifischen Kosten von ca. 1000 EUR/m<sup>3</sup>.

In der Jahresbilanz werden durch die wenigen, aber starken Entlastungsereignisse aus dem Kanalnetz insgesamt ungefähr genauso viele Schadstoffen in die Gewässer eingeleitet wie durch das kontinuierlich anfallende gereinigte Abwasser aus den Kläranlagen. Da der Reinigungsstandard im Kläranlagenbereich schon hoch ist und nur noch wenig gesteigert werden kann, ist es daher ein wichtiges Ziel, verstärkt auf einen Ausbau der Regenwasserbehandlungsanlagen hinzuwirken.

Neben dem Bau von Regenüberlaufbecken geschieht dies in besonders empfindlichen Gebieten mit erhöhten Anforderungen insbesondere durch die weitergehende Behandlung des entlasteten Mischwassers in Retentionsbodenfiltern. Bei diesen wird das verdünnte Abwasser beim Durchgang durch eine mit Schilf bewachsene Bodenschicht weiter gereinigt. Ferner werden zur Zeit Anstrengungen unternommen, sauberes Wasser wie Fremd-, Drainage- und Regenwasser nicht mehr in die Mischwasserkanäle einzuleiten, sondern separat abzuleiten und direkt den Gewässern oder einer Versickerung zuzuführen. Dadurch können Entlastungen aus dem Kanalnetz reduziert werden.

Im Zollernalbkreis existieren heute bereits 200 Regenüberlaufbecken mit insgesamt ca. 80.000 m<sup>3</sup> Volumen. Wegen der verbreiteten Wasserschutzgebiete und der geologischen Karstsituation sind in den letzten Jahren auch 10 Retentionsbodenfilter gebaut worden. Dadurch konnte die Gewässerqualität erheblich verbessert werden. Nach den fachtechnischen Konzeption sind noch 20 Regenüberlaufbecken und einige Bodenfilter erforderlich, die in den nächsten Jahren gebaut werden. Auch dadurch erhoffen wir uns, dass in den wenigen Teilstrecken im Zollernalbkreis, die gemäß der Gewässergütekarte noch Handlungsbedarf anzeigen, trotz der sehr leistungsschwachen Gewässer und der dadurch ungünstigen Verdünnung eine gute Gewässerqualität erreicht werden kann.

Da zum vorgenannten Vortrag von Herrn Weinbrecht keine Fragen gestellt wurden, bat Herr Ortlieb nun Herrn Volmar mit seinem Vortrag zu beginnen.

Herr Volmar:

**„Ausbauerfolge der Kläranlagen und die positive Entwicklung der Gewässergüte“**

1. Vorstellung der Gewässergütekarte 1974.  
Gewässerbelastung Oberer Neckar: Kritisch belastet bis übermäßig verschmutzt.
2. Darstellung Kläranlagen im EZG. KA- Bau im wesentlichen in den 70er Jahren (blau). Erste Ausbaumaßnahmen bis 1995 (grün)
3. Gewässergütekarte 1995 : Verbesserungen deutlich erkennbar.  
Gewässerbelastung überwiegend „nur noch“ mäßig belastet.
4. Umsetzung weitergehende Reinigung bei den KA im Zeitraum 1995 – 2000 (lila)
5. Gewässergütekarte 2000 . Überwiegend mäßig belastet mit Ausnahme Prim und mittlere Glatt.
6. Kläranlagenausbau (Optimierung) weitere Nährstoffentnahme (grün)
7. Gewässergütekarte 2004. Überwiegend mäßig belastet mit Ausnahme Prim und mittlere Glatt.

Detailuntersuchung Gewässergüte für Prim und Zuläufe wird derzeit unternommen.

| <b>Frage/Kommentar</b>  | <b>Antwort</b>   |
|---|--|
| Ist die Zusammensetzung der Gewässergütestufen (= 6 Stufen) nur hier so oder überall, also auch bundesweit? | <u>Herr Ortlieb:</u><br>Grundsätzlich wird die LAWA Einstufung bundesweit angewandt. |

|   |  |
|---|--|
| <p>Sind Untersuchungen an allen Kläranlagen gemacht worden?</p>   | <p><u>Herr Volmar:</u><br/>Nein es wurden nicht alle Kläranlagen untersucht, sondern zuerst nur solche, wo offensichtliche Auffälligkeiten sichtbar waren.<br/><br/>Derzeit laufen solche Untersuchungen bundesweit.</p> |
| <p>Nachdem keine weiteren Fragen durch das Publikum gestellt wurden bat Herr Ortlieb Herrn Seifriz mit der Überleitung zur Aktiven Phase. Hierzu stellte Herr Seifriz die Ansprechpartner der entsprechenden Landratsämter für die einzelnen Karten vor (s. Regieplan).</p>   |  |
| <p><b>Aktiver Teil</b></p>  |  |
| <p>In der aktiven Phase hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich an den Stellwänden über den Zustand der Gewässergüte und die chemische Belastung der Gewässer zu informieren. Ansprechpartner der Landkreise Freudenstadt, Rottweil, Schwarzwald-Baar-Kreis, Tuttlingen und Zollernalbkreis standen für Fragen und Diskussionen an den Plänen zur Verfügung. Ideen und Anregungen konnten erarbeitet und in die dafür vorgesehenen Karteikarten eingetragen werden.</p> <p>Die aktive Phase wurde mit den Berichten von den Karten beendet.</p> |  |

Folgende Themen wurden angesprochen:

Herr Essig, Freudenstadt:

Warum wechselt die Glatt an der Kreisgrenze zu Rottweil von grün nach rot ohne Kläranlage?

Antwort Herr Seifriz:

An dieser Stelle bestand immer Unklarheit. Aufgrund des festgestellten Artendefizites wurde ursprünglich Güteklasse II bis III ermittelt. Auch bei Untersuchungen in 2004 wurden keine Veränderungen festgestellt (Information von Herrn Dr. Wurm). Somit wurde II bis III beibehalten.

Herr Burkardt, Landratsamt Rottweil:

Sedimentbelastung

- Welche Art und woher?
- Welche Stoffe sind enthalten?
- Was wird getan?

Antwort Herr Volmar:

Hier besteht eine Verlagerung der Ablagerung. Es ist zwar auffällig, aber es besteht kein Handlungsbedarf, da sich dies durch Ausschwämmung im Laufe der Zeit von selbst erledigt.

Herr Wilde, Landratsamt Rottweil:

Bereich der Glatt - Weshalb rot?

Hierzu wird auf die Ausführungen von Herrn Seifriz auf die Feststellungen des Herrn Essig, Landratsamt Freudenstadt, verwiesen.

Herr Weinbrecht, Landratsamt Zollernalbkreis:

Die Daten vorhandenen Daten sind alt?

- Mittlerweile sind neuere Daten vorhanden!

### Schlussdiskussion

In der Schlussrunde kamen folgende Fragen auf:

| <b>Frage/Kommentar</b>  | <b>Antwort</b>  |
|---|---|
| Wird der Entwurf des Maßnahmenplanes in Absprache mit den Landratsämtern und den Gemeinden erstellt?                                  | <u>Herr Seifriz:</u><br>Hinsichtlich der Maßnahmenplanung wird zunächst auf die Landratsämter und dann auf die Gemeinden bzw. Betroffenen zugegangen.   |
| Fördergelder ist ein wichtiges Thema und hierzu sollten mehr Informationen herausgegeben werden.<br><br>Wie wäre es hierzu mit Flyer? | <u>Herr Ortlieb:</u><br>Hierüber wurde bereits in den eigenen Reihen eingehend diskutiert. Aber die Umsetzung ist nicht ganz einfach, da jeder Fall anders gelagert ist und man mit so einem Fleyer keine maßgeschneiderten Möglichkeiten auf tun kann. |

**Wie geht es weiter?**

Herr Seifriz gab zum Abschluss einen Ausblick auf den Zeitplan. Vermutlich soll Ende 2007/Anfang 2008 dann die Abschlussveranstaltung der „vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung“ sein. Das genaue Datum und der Veranstaltungsort werden noch bekannt gegeben.

Neue Zeitpläne werden auf der Internetseite des Regierungspräsidium-Freiburg (EG-Wasserrahmenrichtlinie/Aktuelle Termine)

<http://www.rp-freiburg.de/servlet/PB/menu/1201827/index.html>

eingestellt.

Nachdem sich die Teilnehmer in die Teilnehmerlisten eingetragen hatten wurde erklärt, dass das Protokoll mit der Einladung zur nächsten Sitzung per Mail versandt wird. E-Mail-Adressen werden nicht bekannt gemacht.

**Ende**

Unter Hinweis, dass das Protokoll, mit der nächsten Einladung versandt wird, beendete Herr Ortlieb die heutige Veranstaltung und wünschte allen Teilnehmern einen guten Nachhauseweg.

Die Veranstaltung wurde um 21:00 Uhr offiziell beendet.